Wittgensteiner Zeitung

Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"
Fernsprecher Nr. 1
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 24 | Laasphe, Samstag den 25. Februar 1928 | 53. Jahrgang

Die Neuwahlen.

Wieder, wie vor vier Jahren bei den Neuwahlen im Mai 1924, treffen die Parlamentswahlen in Deutschland und Frankreich zeitlich sehr nahe zusammen. 1924 hatte der damalige französische Ministerpräsident Poincaré großes Gewicht darauf gelegt, die Abstimmung in Frankreich nicht durch das deutsche Ergebnis beeinflussen zu lassen. Bei den Wahlen errang seine Richtung nicht die Mehrheit, sondern es kam eine aus den Radikalen und den Sozialisten bestehende Majorität zusammen, so daß Poincaré zurücktreten mußte. Die Ereignisse haben es dann aber gewollt, daß Poincaré zwei Jahre später wieder an die Spitze der französischen Regierung trat, um die Stabilisierung der französischen Währung vorzunehmen. Bei den diesmaligen Wahlen steht er also, ebenso wie 1924, an der Spitze des Ministeriums.

Nach den bisherigen Dispositionen werden die deutschen Wahlen nach den französischen sein. Frankreich wird im April wählen, Deutschland in der zweiten Hälfte des Monats Mai. Allerdings sind in Frankreich Kräfte an der Arbeit, die auf eine Späterlegung der französischen Wahlen hinarbeiten. Man möchte gerne aus dem deutschen Wahlergebnis irgend ein Stichwort für die französische Wahl ableiten. Ob diese Bestrebungen Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten. In französischen Zeitungen wird auch jetzt immer wieder davon gesprochen, daß in Deutschland der Gedanke an die Revanche fortbestehe. Man schließt dort eben aus der Stimmung, die im Jahre 1871 jenseits der Vogesen herrschte, auf die heutige Gesinnung im Deutschen Reiche. In Wirklichkeit sind diese beiden Dinge aber so grundverschieden, daß sie sich gar nicht miteinander vergleichen lassen. Das Frankreich des Jahres 1871 war in seinen Finanzen und in seinem Kredit durch den Krieg so wenig erschüttert, daß es in ganz kurzer Zeit die ihm auferlegten fünf Milliarden Kriegskosten bezahlen konnte. Für die Stärke und die Ausrüstung seiner Armee waren ihm überhaupt keinerlei Verpflichtungen auferlegt worden. Deutschland aber ist so gut wie vollkommen abgerüstet: es kann mit seinen 100 000 Mann Reichswehr unter keinen Umständen einen Angriffskrieg gegen Frankreich führen, und es hat außerordentlich hohe finanzielle Lasten zu tragen, so daß es einen solchen Krieg auch gar nicht finanzieren könnte. Was allein in der Inflationszeit verloren ging, läßt sich gar nicht ermessen. Für einen Revanchekrieg haben wir also weder Truppen noch Geld, noch Kredit. Es ist kein Deutscher so töricht, daß er sich diese klare und einfache Rechnung nicht aufstellt. Ueber diese Dinge besteht in Deutschland bei allen Parteien eine völlig einheitliche Auffassung, an der keine Neuwahl und keine aus einer solchen hervorgehende künftige Politik etwas ändern wird. Niemand braucht sich darüber irgendwelche Sorgen zu machen.

Die französischen Wahlen von 1924 haben gezeigt, wie starke Gegensätze dort bestehen. Der Partei Poincarés stehen die Radikalen und die Sozialisten gegenüber. Dazu kommen auf der äußersten Linken die Kommunisten, die wie bei uns mit dem Moskauer Bolschewismus liebäugeln, und auf der äußersten Rechten die Parteien, denen selbst Poincarés Politik noch nicht nationalistisch genug ist. So war es 1924 und so wird es auch dieses Mal wieder sein. Poincaré wird seinen Wahlfeldzug in erster Linie gegen die Kommunisten führen. Er hat schon jetzt durch vielerlei Kommunistenverfolgungen im ganzen Lande damit begonnen. Daß er auch zu einem großen Schlage gegen die elsässische Autonomiebewegung auszuholen gedenkt, hat er durch seine Straßburger Rede erkennen lassen. Soweit die Außenpolitik in der Wahlbewegung eine Rolle spielt, wird er, seinem bisherigen Verhalten getreu, immer wieder auf die genaue Beachtung der Verträge abheben und wird mit diesem Hinweis wohl auch das deutsche Verlangen nach einer Rheinlandräumung abtun wollen. Vom deutschen Standpunkt aus muß demgegenüber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß auch in Locarno ein nicht unwichtiger Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen worden ist, ein Vertrag, mit dessen Tendenz die weitere Besetzung deutschen Gebietes durch fremde Truppen sich zweifellos nicht vereinbaren läßt. Aber Poincaré redet lieber von dem Vertrag von Versailles als von dem in Locarno abgeschlossenen. Die beste Förderung einer deutsch-französischen Annäherungspolitik wäre es aber sicherlich, wenn man auf französischer Seite die Konsequenzen des Locarnovertrages ziehen würde. Vielleicht sorgen andere Parteien bei dem bevorstehenden Wahlkampf in Frankreich dafür, daß auch diese Frage dem französischen Volke unterbreitet wird. Im übrigen aber will sich das deutsche Volk in die inneren Angelegenheiten Frankreichs nicht einmischen und erwartet ebenso, daß die Franzosen dies umgekehrt auch uns gegenüber so halten. Uns leitet der Wille zum friedlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Darüber herrscht weitestgehende Uebereinstimmung aller politischen Richtungen in Deutschland. Wenn es gelänge, diese Erkenntnis in Frankreich zu verbreiten, dann könnten wir uns das als Stichwort für die französischen Wahlen schon gefallen lassen.

Die Räumungsfrage.

Erklärung des belgischen Außenministers.

Der belgische Außenminister Hymans hat in einer großen Rede im Senat auch die Frage der Räumung des besetzten deutschen Gebiets angeschnitten. Er sagte u. a.: Die Besetzung der Rheinlande wurde durch den Versailler Vertrag festgesetzt, um die Durchführung der Vertragsbedingungen, Sicherheit und Bezahlung der Reparationen zu gewährleisten. Diese Bürgschaft, die durch die Abkommen von Locarno weder aufgehoben noch abgeschwächt wurde, sichert die Durchführung des Versailler Vertrages mit einer Wirksamkeit, die man nicht unterschätzen darf. Ist es möglich, diese Garantie durch andere Mittel zu ersetzen, die uns die gleichen Ziele mit gleicher Gewißheit erreichen lassen? Es ist Sache Deutschlands, das in dringender Form die Räumung fordert, in dieser Hinsicht Anregungen vorzubringen.

Sobald Deutschland greifbare Vorschläge über die Sicherheit und die Reparationen machen würde, würden wir sie im Benehmen mit unseren ehemaligen Alliierten objektiv und gerecht prüfen. An dem Tag, an dem die Besetzung des Rheinlandes überflüssig sein wird, hätten wir keinen Grund, mit ihrer Beendigung zu zögern. Aber wir müssen darauf hinweisen, daß nicht nur für Belgien, sondern für ganz Europa die Notwendigkeit besteht, die Innehaltung der Bestimmungen über die Entmilitarisierung der Rheinlande zu sichern. Es erscheint unerläßlich, ihre Durchführung zu überwachen. Es wird Sache der interessierten Mächte sein, die zweckmäßigste Art der Ueberwachung zu erörtern. Belgien zweifelt nicht an der Absicht der gegenwärtigen Reichsregierung, die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie übernommen hat. Wenn Deutschland die Aufhebung der Besetzung fordert, die eine Hauptgarantie für die Bezahlung der Reparationen bildet, so erwarten wir, daß es dafür neue Garantien vorschlägt.

England.

Ausdehnung des Stimmrechts für Frauen.

Ein Kabinettsrat befaßte sich mit der viel umstrittenen Frage der Ausdehnung des Stimmrechts auf weibliche Personen vom 21. Lebensjahre an. Die betreffende Gesetzesvorlage dürfte am Mittwoch nächster Woche im Unterhaus eingebracht werden.

Lord Birkenhead sagte in einer Rede, 21jährige Personen beiderlei Geschlechts seien seiner Meinung nach ebenso fähig zur Stimmabgabe, wie die in der Landwirtschaft tätigen Personen, denen d'Israeli das Stimmrecht gab.

Die Abrüstungsfrage.

Daily News and Westminster Gazette führt in einem Leitartikel aus, die gegenwärtige Haltung Großbritanniens gegenüber der Abrüstungsfrage sei durchaus unbefriedigend und erklärt, die Steuerlast für die nationale Verteidigung sei mindestens so groß, wie vor dem Ausbruch des Krieges. Es sei Unsinn zu behaupten, daß dies ein ruhmreiches Beispiel für die anderen Länder bedeute.

Niederlage der Regierung im indischen Parlament.

Wie aus Delhi gemeldet wird, wurde in der gesetzgebenden Versammlung ein Regierungsentwurf über die Disziplin bei der indischen Marine eingebracht, wonach deren Personal auch in Friedenszeiten unter Kriegsrecht stehen sollte. Von den freiwerdenden Stellen sollte ein Drittel für Inder vorbehalten sein.

Nach vielstündiger Beratung lehnte die Versammlung mit 55 gegen 54 Stimmen den Antrag der Regierung, diesen Gesetzentwurf einem besonderen Ausschuß zu unterbreiten, ab. Diese Abstimmung wurde von den Nationalisten mit lautem Beifall aufgenommen.

Das notleidende Oesterreich.

Amerika will seine Ansprüche zurückstellen.

Wie Reuter aus Washington meldet, beabsichtigt Schatzsekretär Mellon, dem Kongreß anzuempfehlen, daß die Vereinigten Staaten ihren ersten Anspruch in Höhe von 24 055 703 Dollar auf die österreichischen Aktiven zurückzustellen, um Oesterreich die Ausgabe einer neuen Anleihe von 10[illegible] Millionen Dollar zur Verbesserung seiner Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonsysteme zu ermöglichen. Die Vereinigten Staaten hatten die notleidenden Oesterreicher in den Jahren 1919 und 1920 durch Lieferungen unterstützt.

Die vorgeschossene Summe würde im Jahre 1925 fällig geworden sein, hätte nicht eine vom Senator Lodge vorgeschlagene Entschließung das Datum bis 1943 hinausgeschoben. Andere Länder, darunter Großbritannien und Frankreich, haben sich schon bereit erklärt, ihre Ansprüche zugunsten der vorgeschlagenen Anleihe zurückzustellen.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fritz Skowronnek.

26 (Nachdruck verboten)

Auch Heimbacher kannte den Landstreicher dem Ansehen nach. Er schrieb noch die Anzeige, die sofort dem Sekretär übergeben wurde, dann machten sich die beiden Grünröcke auf nach Serbenten. Den Gendarm trafen sie nicht zu Hause und sie versuchten deshalb unter der Hand Nachforschungen anzustellen, aber weder der Dorfschulze, noch der Gastwirt hatten den alten Kerl, den sie nach der Beschreibung sofort erkannten, in dem letzten Sommer gesehen.

Da war ein Mißerfolg, der ihre Hoffnungen auf schnelle Erledigung der Angelegenheit herabsetzte. Aber man hatte doch einen sicheren Anhalt und konnte erfahren, daß ein Steckbrief den Landstreicher früher oder später dingfest machen würde.

Karl Neureuter war auf der Oberförsterei gewesen und hatte sich acht Tage Urlaub geholt. Der alte Herr erkundigte sich natürlich nach dem Anlaß des Gesuches. Als er hörte, daß der junge Grünrock seine Mutter besuchen wollte lächelte er.

„Ihre Mutter wird, wie ich gehört habe, von der Therese Heimbacher gepflegt. Sollte nicht auch der Ihr Besuch gelten?"

„Jawohl, Herr Forstmeister, ich will um ihre Hand werben."

„So? Na, dann einen herzlichen Glückwunsch. Das ist ein liebes Mädchen, das einem jungen Mann schon gefallen kann."

Am Nachmittag kam Karl in die Försterei. Heimbacher kannte schon den Zweck seines Besuches. Er begrüßte ihn sehr herzlich als zukünftigen Schwager. In die allgemeine Freude schneite Wolf herein, ehe Karl noch Zeit gefunden hatte, ihm einen einigermaßen freundlichen Empfang zu erwirken. Der Hausherr machte deshalb auch ein etwas erstauntes und frostiges Gesicht. Aber Karl sprang schnell ein.

„Lieber Schwager, ich habe meinen Freund Wolf zu diesem Besuche veranlaßt. Es ist mein Wunsch, daß Ihr beide die kleinen Mißhelligkeiten, die Ihr miteinander gehabt habt, begrabt — ihr habt wirklich beide keinen Grund, euch gegenseitig anzuknurren."

„Herr Förster," sagte jetzt Wolf schlicht, aber mit einem warmen Ton in der Stimme, „es tut mir herzlich leid, wenn Ihnen mein Benehmen Anlaß gegeben hat, mir gram zu sein. Ich bitte Sie aufrichtig um Verzeihung."

„Gebt euch die Hand," rief Frau Olga dazwischen. „Heimbacher, du weißt doch, weshalb ich dich darum bitte."

„Aber ja doch, Kinder — ich bin es doch gewesen, der euch zuerst angeblasen hat. Kommen Sie her, Kollege, hier ist meine Hand."

Nach ermüdender Nachtfahrt war Karl auf der Station angekommen, von der er nach einstündigem Marsch das Heim seiner Mutter erreichen konnte. Sie hatte in dem Marktflecken Storchnest ein kleines Häuschen gemietet.

Der Morgen dämmerte kaum, als er sich auf den Weg machte. Ein trüber, grauer Novembertag zog herauf, von dunklen Wolken verhangen. Dann begann es zu schneien, erst in kleinen Graupeln — dann in großen Flocken die langsam und still auf die Erde sanken, um sie mit weißer Decke weich und warm einzuhüllen. Von weither kam Glockenklang gezogen — gedämpft — ein sanftes Klingen. —

Dem einsamen Wanderer wurde so feierlich andächtig zumute, als wenn er am Weihnachtsabend im Elternhause der strahlenden Festfreude entgegenharrte. Und ging er nicht der größten Freude, die das Leben ihm bieten konnte, entgegen.

Eine Stunde war er in der einsamen Straße vor dem Häuschen der Mutter auf- und abgegangen.

Hier und dort begannen sich die Fensterläden zu öffnen, ein Bäckerjunge, dem das Wetter unbehaglich schien, kam im Trab herbeigelaufen. Jetzt stieß eine Hand an dem kleinen Häuschen von innen die Läden auf.

Zehn Minuten später trat Therese auf die Straße, taufrisch wie eine Mairose am Morgen. Am linken Arm ein Körbchen, mit der rechten trug sie den Schirm. Als sie näher kam und die Forstuniform erkannte, stutzte sie einen Augenblick — dann verdeckte der Schirm ihr Gesicht.

„Therese —"

Die Farbe wich aus ihrem Gesicht. — „Herr Neureuter. — Karl! Sie?"

„Ja, ich — Therese. — Freuen Sie sich denn nicht ein bißchen. Und vor allem: wollen Sie mir nicht die Hand geben?"

„Ich freue mich von Herzen, Karl." Er nahm ihre Hand und hielt sie fest.

„Was macht mein Mutterchen? Kann ich sie überraschen?"

„Nein — ich werde sie vorbereiten."

Im Flur hatte Karl abgelegt. Dann schlang er wortlos seinen Arm um seine Liebste und zog sie an sich. Stumm schmiegte sie sich an ihn. — Die große Freude braucht ebensowenig Worte, wie das schwere Leid. —

Hinter der angelegten Tür hörte Karl, wie Therese sagte: „Mutterchen, mir ist so zumute, als wenn wir heute eine große Freude erleben. Vielleicht bekommen wir heute einen Brief von Karl."

„Nur einen Brief?"

„Vielleicht kommt er auch selbst."

„Das heißt, er ist schon da?"

Da trat Karl ins Zimmer:

„Ja, Muttchen, hier ist dein Sohn, und hier, das ist deine Tochter, meine geliebte Braut."

Ende!

Wiederaufnahme der Arbeit in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Halle, 23. Februar. Die Funktionäre der Metallarbeiter haben mit 52 gegen 4 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit für Freitag beschlossen. In der angenommenen Entschließung wird kurz auf den Werdegang der Lohnbewegung Bezug genommen und festgestellt, daß die Linie, die durch den Schiedsspruch der nordwestlichen Gruppe (zwei Pfennig Zulage) bezeichnet wurde, durch den mitteldeutschen Schiedsspruch, der drei Pfennig Zulage, und durch den vom Reichsarbeitsminister gewählten, der fünf Pfennig Erhöhung vorsieht, durchbrochen ist und damit zweifellos ein Erfolg verzeichnet werden kann.

Aus Laasphe und Umgegend.

Versammlung des Verbandes Westf. Rotviehzüchter.

(Schluß.)

Das Ziel eines jeden Züchters müsse in erster Linie eine möglichst lange andauernde und gleichmäßig hohe Milch- und Fettleistung sein, daneben gute Zugleistung und gleichmäßige Fruchtbarkeit. Fleisch- und Zugleistung stehen im engsten Zusammenhang mit dem Körperbau, die Fruchtbarkeit mit einer natürlichen Haltung, Milch- und Butterleistung dagegen seien abhängig von den Eigenschaften des Tieres selbst und einer sachgemäßen Fütterung. Nur dann käme die Zucht voran, wenn die Leistungen an die Spitze gestellt würden und nur dadurch sei auch aus der Rindviehhaltung eine Rente zu erzielen. Den Beweis dafür erbrachte der Vortragende an Hand einiger zahlenmäßiger Beispiele aus der Praxis. Sehr interessant waren auch die weiteren Beispiele über die Höhe der Gestehungskosten aufgrund sachgemäßer Fütterung, wobei Dr. Gramann zu dem Schluß kam, daß bei entsprechender Fütterung mit weniger Kühen und daher geringeren Futterkosten höhere Leistungen zu erzielen seien, als bei einer größeren Anzahl Kühen bei unrichtiger Fütterung. Grundfalsch sei es auch, sämtliche Kühe eines Stalles sozusagen über einen Kamm zu scheren. Die Folge davon sei, daß in einem solchen Stall die guten Milchkühe schlecht und die schlechten Kühe gut aussähen, weil erstere zu wenig und letztere zu viel Futter bekämen. Mehr Milch zu erzeugen, müsse die Parole sein, was aber nur durch entsprechende Fütterung und durch Milchkontrollvereine zu erzielen sei. Das hiesige Gelände mit seinen großen Weiden sei für die Rindviehzucht wie geschaffen und müsse man daher staunen, daß der Leistungszucht immer noch so wenig Verständnis entgegengebracht würde. Wer mit der Zeit fortschreiten wolle, müsse unbedingt einem Milchkontrollverein angehören, denn erst von da ab würde die Zucht richtig betrieben. Auch derjenige Verband würde in Zukunft auf Schauen usw. am besten abschneiden, der es versteht, möglichst bald den Forderungen nach nachgewiesenen Milchleistungen zu entsprechen.

Dr. Gramann schloß seinen sehr interessanten und von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit den Worten Friedrichs des Großen: „Der ist ein ganzer Mann, der machen kann, daß dort, wo ein Halm steht, in Zukunft zwei stehen," oder auf die Rindviehzucht übertragen: „Der ist ein richtiger Landwirt, der machen kann, daß sich die Leistungen in seinem Stall in einem Jahr verdoppeln."

In der sich anschließenden Diskussion brachte zunächst Landwirtschaftsrat Schraeder von der Landwirtschaftskammer Münster zum Ausdruck, daß es für den Verband unerläßlich sei, an der Zucht des roten Höhenviehes festzuhalten. Er begrüßte es, daß man von den Kreuzungsversuchen, die etwa um das Jahr 1910 unternommen worden seien, wieder abgekommen sei. Den Farbensport verwirft auch er und will daher auch mehr Wert auf Leistung gelegt wissen, wobei natürlich eine vernünftige Rücksicht auf Form, Gesundheit und Farbe des Tieres nicht aus dem Auge gelassen werden soll. Ferner trat Redner für den weiteren Ausbau der Milchkontrollvereine ein, die auch von der Landwirtschaftskammer weitgehendste Unterstützung erführen.

Landwirtschaftsrat Hopp betonte in seiner Eigenschaft als ehemaliger Vorsitzender der Körkommission, daß diese in der Farbenfrage stets die nötige Rücksicht habe walten lassen, sofern es sich um unwesentliche Abweichungen gehandelt habe. Bezeichnend sei aber, daß auf der D. L. G.-Ausstellung in Dortmund Tiere mit unwesentlichen Farbenabweichungen zurückgestellt worden seien. Dabei habe es sich um Tiere gehandelt, die infolge ihrer sonstigen vorzüglichen Eigenschaften im Verband an der Spitze gestanden hätten. Auch Herr Hopp trat mit allem Nachdruck für die Milchkontrollvereine ein, denn nur dadurch sei es möglich, alle schlechten Futterverwerter auszumerzen. Eine Anzahl zahlenmäßig belegter Beispiele über Zucht- und Ertragsergebnisse ergänzten die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Ihnen folgten noch eine Anzahl weitere Ausführungen, die alle darin gipfelten, daß Leistung, Körperbau und Gesundheit des Tieres der Farbenfrage voranzustellen seien.

Für die Gründung von Bullengenossenschaften trat neben Herrn Möhn-Berleburg auch Herr Hopp ein. Der Bullenhalter müsse in die Lage versetzt werden, jeden geeigneten Bullen solange halten zu können, wie es die Umstände erforderten. Durch entsprechende Bezahlung müsse der Bullenhalter Interesse an der Sache gewinnen.

Sodann wurde in die Beratung der weiteren Tagesordnung eingetreten. Landrat Dr. Kretschmar schlug vor, das Geschäftsjahr, das bisher mit dem 31. März endigte, und wodurch seither Schwierigkeiten bei Legung der Jahresrechnung erwachsen seien, in Zukunft mit dem Kalenderjahr abschließen zu lassen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Die Mitgliedsbeiträge und Körgebühren sollen in bisheriger Höhe auch für das neue Geschäftsjahr bestehen bleiben. Der Haushaltsplan wurde wie im Vorjahr in Einnahme und Ausgabe auf 1800 Mark festgesetzt.

Einen breiten Raum nahm sodann der Bericht von Landwirtschaftsrat Hopp über die Verhandlungen ein, welche die Herren Landrat Dr. Kretschmar-Berleburg, Landrat Dr. Goedecke-Siegen und er mit Geheimrat Dr. Vogel-München betreffs der D. L. G.-Ausstellung Dortmund, resp. über deren Ergebnisse geführt haben. Dem alle Züchter interessierenden Bericht entnehmen wir folgendes:

Die Erwartungen des Rotviehverbandes sind auf der D. L. G.-Ausstellung schwer enttäuscht worden. Die Gründe, die für eine solche Bewertung des westf. Rotviehes maßgebend gewesen sind, können wir niemals als stichhaltig anerkennen. Wir haben daher s. Zt. sofort gegen die Ergebnisse Protest eingelegt und sind auch im Anschluß an die Ausstellung schon Verhandlungen gepflogen worden. Man begründete die damalige Entscheidung damit, daß das westf. Rotvieh noch nicht als einheitlicher Typ anzusprechen, resp. das Zuchtziel noch nicht vollkommen erreicht sei. Diese Auffassung sei jedoch vollkommen irrig, denn die in früheren Jahren ganz vereinzelt vorgenommenen Kreuzungsversuche mit Oldenburger Bullen habe die denkbar schlechtesten Resultate gezeitigt, sodaß man von diesen Versuchen ganz schnell wieder abgekommen sei. Die zur Schau gestellten Tiere seien frei von jeder Kreuzung gewesen und stellten einen ausgesprochenen Typ dar. Was der Rotviehverband verlangen müsse, sei eine entsprechende Klassifizierung. Es sei undenkbar, für die hiesige Rasse etwa eine weit schwerere mitteldeutsche Rasse als Norm hinzustellen. Geheimrat Vogel habe für die berechtigten Wünsche volles Verständnis gezeigt und versprochen, seinen Einfluß im Sinne des Verbandes geltend zu machen. Zu diesem Zweck werde er zunächst Veranlassung nehmen, sich in hiesigen Züchterkreisen über den Stand der Dinge persönlich zu informieren. Geheimrat Vogel ist ebenfalls der Ansicht, daß eine entsprechende Klassifizierung eintreten müsse. Ferner müsse die Auswahl der Preisrichter — sogen. überparteiliche — die Gewähr dafür bieten, daß die ganze Frage entsprechend ihrer Eigenart behandelt würde. Die Frage, ob es ratsam sei, aus der D. L. G. auszuscheiden, müsse einstweilen noch zurückgestellt werden; zunächst müßte das Ergebnis der weiteren Verhandlungen abgewartet werden. Man dürfe bei dieser Frage auch nicht außer acht lassen, daß dem Verband in Bezug auf Veräußerung von Zuchtvieh gewisse Schwierigkeiten erwachsen können, wenn er sich der großzügigen Reklame der D. L. G. nicht mehr bedienen kann. Die Versammlung teilte einmütig diese Auffassung und trat für ein weiteres Zusammenhalten der Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe ein. Für diese letzte Entschließung trat besonders auch Gutsbesitzer Brill-Kirchveischede ein.

Die diesjährigen Zuchtviehmärkte wurden sodann noch wie folgt anberaumt: In Erndtebrück am 8. Mai und in Weidenau am 20. September.

Landwirtschaftsrat Hopp nahm sodann in bewegten Worten Abschied von allen Freunden seines früheren Wirkungskreises und dankte allen für ihre treue Mitarbeit. Er hoffe auch fernerhin, mit dem hiesigen Bezirk im besten Einvernehmen zu bleiben.

Die Versammlung bot für jeden Züchter viel des Interessanten und mancher wird aus der Fülle der Anregungen Vorteile zu ziehen bestrebt in der Lage sein. Mögen die gegebenen Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen, zum Wohle des Einzelnen und der Allgemeinheit.

Wir haben den Bericht über die Versammlung so umfangreich wie möglich gehalten, damit alle unsere Freunde in Landwirtschaftskreisen, soweit sie der Versammlung nicht beigewohnt haben, sich ein möglichst klares Bild über Ziele und Bestrebungen des Verbandes machen und Vorteile daraus ziehen können.

---

* **Laasphe,** 24. Febr. In der am Mittwoch stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Umwandlung der Mittelschule in eine Rektoratschule in namentlicher Abstimmung mit 11 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Stadtv. Steen, Benner und Saßmannshausen. Da die Umwandlung der Mittelschule den ersten Schritt zum Neubau der Volksschule bedeutete, ist gleichzeitig der Schulhausneubau vorläufig abgelehnt. Die Stadtverordnetenversammlung ist zwar einstimmig der Ansicht, daß der Schulhausneubau später einmal kommen muß, hält aber in ihrer großen Mehrheit eine derart hohe Zinsenlast, wie sie der Bau erfordert, im Augenblick für untragbar, da Verzinsung und Amortisation auf die Realsteuern geschlagen, also nur von einem Teil der Bevölkerung aufgebracht werden wird. Zum andern soll ja auch in diesem Jahre ein anderes großes Projekt, der Bau der Wasserleitung, zur Ausführung kommen.

† **Laasphe,** 24. Febr. Wir machen auf die im Anzeigenteile angekündigte Woche der Kirche aufmerksam, die von Sonntag den 26. Febr. bis Samstag den 3. März in den Kirchengemeinden des Lahntales stattfindet. In Laasphe hält Herr Pastor Schüßler-Hagen, der Geschäftsführer der Inneren Mission, jeden Abend um 8 Uhr in der Kirche Evangelisationsvorträge. Leider ist er so stark erkältet, daß er erst Montag abend beginnen kann.

* **Laasphe,** 24. Febr. Auf die morgen abend im Deutschen Hause stattfindende Jahreshauptversammlung des Turnvereins sei auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. Zahlreiches Erscheinen, insbesondere auch der passiven Mitglieder, ist notwendig.

* **Laasphe,** 24. Febr. Die Auszahlung der Militärrenten für Monat März erfolgt am Montag den 27. Febr., 8—11 Uhr vorm.

—* **Der Schalttag.** „Ausgerechnet heute ist Schalttag", brummt der Vater am 24. Februar. „Da muß ich also in diesem Monat einen Tag länger arbeiten, als in den früheren Februarmonaten und bekomme einen Tag später meinen neuen Monatsgehalt." — „Und ich muß 24 Stunden länger warten, bis ich meinen Geburtstag feiern kann", beklagt sich Else. „Ich aber hab's am schwersten," seufzt die Mutter. „Während ich mich in den früheren Februarmonaten immer etwas erholen konnte mit meiner Wirtschaftskasse, muß ich diesmal Euch einen Tag länger beköstigen — diesmal also 29 Tage". Ja, was wird nicht alles gescholten auf den Schalttag! Aber er mußte durchaus eingefügt werden, sonst hätte es dem Kalendermanne nicht gestimmt. Da sich vier Jahre in den Schalttag teilen, ist natürlich auch der Zwölfuhrschlag-Neujahrsbeginn eigentlich eine unwahre Sache. In dem Jahre, das dem Schaltjahre folgt, tritt das Silvesterende erst am 1. Januar, morgens 6 Uhr, im zweiten Normaljahr 12 Uhr mittags und im dritten Normaljahr 6 Uhr abends ein — abgesehen von noch anderen Abweichungen. Erst mit dem 29. Februar füllt sich das Jahr annähernd richtig wieder auf. Diese Tatsache, so einfach sie ist, wird nur von wenigen Menschen in Berücksichtigung gezogen!

—* **Die Wiedersehensfeier der ehemaligen Deutschen Schweren Artillerie.** Der 1. Deutsche Schwere Artilleristentag, zu dem der Waffering der Deutschen Schweren Artillerie vom 2.—4. Juni nach Frankfurt a. M. ruft, wird zum erstenmal nach Beendigung des Krieges die ehemaligen Schweren Artilleristen aus allen Teilen des Reiches zur kameradschaftlichen Wiedersehensfeier vereinigen und so gleichzeitig ein allgemeines und wuchtiges Bekenntnis für ein großes und einiges Deutschland werden. Andererseits soll die Tagung Zeugnis ablegen für den Geist, der einst die Angehörigen dieser Waffe beseelte, die durch Diktat des Versailler Friedensvertrages vernichtet worden ist. Auskünfte über die Tagung durch die Geschäftsstelle des Waffenringes der Deutschen Schweren Artillerie: Berlin W. 57, Bülowstraße 20.

Erndtebrück, 24. Febr. Am Mittwoch dieser Woche fand durch die Mitglieder des Kreistags und des Kreisausschusses unter Führung des Herrn Landrats Dr. Kretschmar eine Besichtigung der wirtschaftlichen Frauen- und Haushaltungsschule in Birkelbach statt. Die Vorsteherin der Schule, Fräulein Erna Gräfe, gab den Herren in einem Vortrag einen Ueberblick über Ziele und Bestrebungen der Schule. Die Inneneinrichtung, wie überhaupt die ganze Anlage, machten einen ausgezeichneten Eindruck. Unter Aufwendung bedeutender Mittel und mit viel Mühe und Sorgfalt ist hier eine mustergültige Unterrichtsstätte geschaffen worden. Wir werden demnächst Veranlassung nehmen, uns nochmal eingehend damit zu beschäftigen, um namentlich unsere einheimische Bevölkerung mit dem Wollen und Wirken der Reifensteiner Schulen vertraut zu machen.

— **Ferndorf,** 24. Febr. Am Sonntag durchzog bettelnd eine große Bärenführertruppe mit 12 Bären und 4 Wohnwagen die Ortschaften des oberen Ferndorftales. An allen Ecken und Enden der Dörfer sah man die unangenehmen Gäste, die die zottigen Pelzträger zu den unfreiwilligen Tanzvorstellungen antrieben, wobei Fußtritte und rücksichtsloses, starkes Nasenbluten verursachenden Zerren an den Nasenringen beobachtet werden konnten. Das Auftreten der Bärenführertrupps ist eine Landplage und die den Tieren auferlegten Drangsale besonders bei sommerlicher Hitze eine Tierquälerei schlimmster Art. Der Siegener Aufruf zum Kampf gegen dieses Unwesen findet auch auf dem Lande stärksten Widerhall und dürfte auch von seiten der Landespolizei Unterstützung finden. Bekanntlich stehen die Bärenführer meist im Solde von Unternehmern, die die Tiere vermieten und ein recht erträgliches Geschäft machen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Einsender D. in W. Ihre Zuschrift kann nur in abgeänderter Form Aufnahme finden. In der vorliegenden Weise ist dieselbe zu persönlich und zu verletzend.

Vermischtes.

△ **Gießen.** (Verhängnisvoller Sonntagsspaziergang.) Der 16 Jahre alte Heinrich Kraft aus Dutenhofen wurde am Sonntag nachmittag das Opfer eines verhängnisvollen Steinwurfes. Der junge Mann befand sich in einem Trupp von Kameraden aus Dutenhofen auf der Landstraße nach Allendorf. Es kam hier mit jungen Burschen aus Allendorf, mit denen die Dutenhofener nicht auf gutem Fuß stehen, zu Tätlichkeiten. Kraft, der sich nicht beteiligte und abseits stand, bekam einen Stein ins Gesicht geschleudert und brach zusammen. Er mußte in die Gießener Klinik überführt werden, wo er schwer darnieder liegt.

△ **Nidda.** (Schrecklicher Unglücksfall.) Mit der linken Hand in die Fleischhackmaschine gekommen ist hier das dreijährige Söhnchen des Landwirts August Knopp. Dem Kleinen wurden die Fingerchen so zugerichtet, daß sie nicht mehr erhalten werden können.

Birx in Köln verhaftet.

In der Nacht zum Dienstag wurde der Arbeiter Wilh. Birx, der vor einiger Zeit nach Unterschlagung von 30 000 M. städtischer Gelder in Frankfurt flüchtig ging, beim Faschingstreiben in Köln verhaftet. Birx hatte noch etwa 26 00 M. in seinem Besitz. Man war auf Birx aufmerksam geworden, weil er stets in Zehnmarkscheinen bezahlte. Er wurde unter dem Verdacht der Falschmünzerei festgenommen. Es stellte sich erst später heraus, daß man es mit Birx zu tun hatte, da er mit falschen Papieren versehen war.

** **Köln.** (Ein Fassadenkletterer am Dom.) Ein bisher noch unbekannter junger Mann vollbrachte soeben eine Rekordleistung im Fassadenklettern. Er kletterte an den Grundmauern des Kölner Domes empor und schwang sich dann von Steinstrebe zu Steinstrebe, bis er nach halbstündigem Klettern auf der 160 Meter über der Erdoberfläche liegenden Kreuzblume des Domes anlangte. Es ist das erstemal in der Geschichte des Kölner Domes, daß ein Tollkühner es wagte, an dem Mauerwerk von außen bis zur Kreuzblume in die Höhe zu klettern. Der Kletterer war mit einem Maskenanzug bekleidet. Eine dicht gedrängte Menschenmenge verfolgte die Kletterfahrt des Tollkühnen mit ängstlicher Spannung.

Nürnberg, 23. Februar. Vormittags gegen 11 Uhr ist in dem etwa eine halbe Stunde von Schwabach entfernt liegenden Aluminiumwerk Weigand, das erst seit einem Jahr in Betrieb ist, eine schwere Explosion erfolgt. Bis mittags war ein Toter und ein Schwerverletzter geborgen. Ueber die Explosionsursache ist noch nichts bekannt. Derartige Explosionen haben sich in den in der Umgebung liegenden Aluminiumwerken öfters ereignet, ohne daß man jemals die Ursache hat feststellen können.

□ **Schwerer Unglücksfall auf dem Ausstellungsgelände am Völkerschlachtdenkmal.** Auf dem Ausstellungsgelände am Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Infolge von Ueberlastung des Betondachbelages brachen drei mit Verglasungsarbeiten an dem Oberlichtfenster des Neubaues der Halle 7 beschäftigte Arbeiter der Frankfurter Firma Claus Mayn durch das Dach und stürzten 21 Meter tief in das Innere der Halle ab. Ein in der Halle beschäftigter Betonfacharbeiter wurde von einem stürzenden Balken schwer ins Genick getroffen. Von den Abgestürzten war der Arbeiter Kraus sofort tot. Die drei anderen Verunglückten erlitten schwere innere Verletzungen und Brüche und wurden ins Krankenhaus gebracht.

Vereiteltes Eisenbahnattentat.

Breslau, 23. Februar. Auf einer Eisenbahnbrücke der Strecke Strehlen—Brieg fand ein Bahnwärter eine große Sprengladung mit einer Zündschnur, die offenbar aus einem der benachbarten Steinbrüche stammte. Es gelang dem Bahnwärter, den Sprengstoff zu beseitigen, dessen Explosion die Brücke zerstört hätte. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen nach dem Urheber dieses Eisenbahnattentates haben noch zu keinem Erfolge geführt.

Vollendung eines England—Australien-Fluges.

Port Darein (Australien), 23. Februar. Der Flieger Hinkler ist hier eingetroffen. Hinkler hat damit seinen Flug England—Australien im Leichtflugzeug innerhalb 16 Tagen beendet und den bisherigen Rekord von 28 Tagen spielend gebrochen.

Das afghanische Königspaar in Berlin.

Die erste Begrüßung auf deutschem Boden. — Ankunft in Berlin. — Begrüßung durch den Reichspräsidenten. — Fahrt in das Palais „Prinz Albrecht".

Die Ankunft an der deutschen Grenze.

Das afghanische Königspaar betrat Dienstagabend in Weil-Leopoldshöhe (bei Basel) den deutschen Boden. Auf dem Grenzbahnhof Weil-Leopoldshöhe waren zu seinem Empfang eine deutsche Delegation unter Führung des Reichsministers a. D. Dr. Rosen und der afghanische Gesandte in Berlin, Ahmed Ali Khan, mit mehreren Herren der Gesandtschaft eingetroffen. Die badische Regierung hatte zur Begrüßung des Herrscherpaares den Landeskommissär Dr. Schwörer aus Freiburg, den Landrat des Bezirksamtes Lörrach sowie eine Anzahl weiterer Herren entsandt. Dr. Rosen begrüßte das Königspaar namens der Regierung in persischer Sprache. Um 8 Uhr 20 Minuten setzte sich der Sonderzug nach Berlin in Bewegung.

In Berlin.

Anläßlich der Ankunft des afghanischen Königspaares hatte die Stadt Berlin reichen Festschmuck angelegt. Während der Nacht waren die Straßen vom Lehrter Bahnhof bis zum Palais „Prinz Albrecht", wo das Königspaar Wohnung nehmen wird, mit der Reichsflagge und der afghanischen Flagge festlich geschmückt worden. Schon lange vor Ankunft des Zuges umsäumten zahlreiche Zuschauer die Feststraßen. Kurz vor der Ankunft des Zuges traf der Herr Reichspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner und seines persönlichen Adjutanten, Major v. Hindenburg, auf dem Bahnhof ein. Der Reichspräsident begab sich hierauf sofort zum mittleren Bahnsteig. Am Ende des Bahnsteiges hatten sich zur Begrüßung des Königspaares versammelt Vizekanzler Exz. Hergt in Vertretung des erkrankten Reichskanzlers, die Reichsminister Curtius, Groener, v. Keudell und Koch, in Vertretung des Reichsaußenministers Staatssekretär Dr. v. Schubert u. a., darunter auch der Oberbürgermeister von Berlin.

Feierliche Begrüßung.

Pünktlich um 11.15 Uhr lief der Sonderzug mit dem afghanischen Königspaar und dessen Gefolge auf dem Bahnhof ein. Der Reichspräsident hieß den König von Afghanistan willkommen. Hierauf stellte der König den Herrn Reichspräsidenten Ihrer Majestät der Königin vor, woran sich die Vorstellung des Gefolges durch den König von Afghanistan anschloß. Nach der Vorstellung begrüßte das Königspaar die Mitglieder der Königlich Afghanischen Gesandtschaft und schritt dann, voran der Herr Reichspräsident mit dem König, gefolgt von Ihrer Majestät der Königin, die Staatssekretär Dr. Meißner führte, und dem Gefolge, den Bahnsteig hinab, wo die Vorstellung der Vertreter der Reichsregierung, der preußischen Regierung und der Behörden stattfand. Hierauf begab sich der Reichspräsident mit den Majestäten auf den Platz von dem Bahnhof, wo sich die Mitglieder der hiesigen afghanischen Kolonie aufgestellt hatten, die das Königspaar lebhaft begrüßten. Der König schritt sodann mit dem Herrn Reichspräsidenten die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Musik die afghanische Nationalhymne spielte und eine gegenüber aufgefahrene Batterie Salut schoß.

Im Anschluß daran fuhren die Gäste nach dem Prinz-Albrecht-Palais, eskortiert von Kavallerie. Im ersten Wagen hatte der König mit dem Herrn Reichspräsidenten Platz genommen, während im zweiten Ihre Majestät die Königin, geführt von Vizekanzler Exz. Hergt, fuhr. In den folgenden Wagen fuhr das Gefolge mit den Vertretern der Behörden. Nach der Ankunft wurden die Gäste vom Chef des Protokolls, dem Gesandten Dr. Köster, im Palais „Prinz Albrecht" begrüßt.

Berlin, 23. Februar. Gestern nachmittag stattete der König von Afghanistan dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen Gegenbesuch ab. Eine Ehrenwache salutierte. Der Reichspräsident führte den Gast in den Gartensaal und unterhielt sich etwa eine halbe Stunde angelegentlichst mit ihm. — Nachdem der König ins Palais Prinz Albrecht zurückgekehrt war, machte ihm der Stellvertreter des Reichskanzlers, Exz. Hergt, einen Besuch. Um 17 Uhr erschien das diplomatische Korps unter Führung des Nuntius Pacelli im Palais Prinz Albrecht.

Die Genfer Sicherheitskonferenz.

Inoffizielle Besprechungen.

Zwischen dem Vorsitzenden der Sicherheitskonferenz, dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch, und einzelnen Mitgliedern des Sicherheitskomitees hat, wie aus Genf gemeldet wird, eine inoffizielle Fühlungnahme über das weitere Arbeiten des Sicherheitskomitees stattgefunden. Eine große Rolle spielte dabei die Frage der Herstellung der von dem Franzosen Paul-Boncour verlangten Texte für Abkommensentwürfe über Schiedsverträge und Regionalpakte. Es ergaben sich zwei Tendenzen. Die eine drängt entsprechend den Erklärungen des französischen Delegierten auf schnellste Vorlage und Genehmigung dieser Texte. Die andere verlangt angesichts der Wichtigkeit der in diesen Abkommensentwürfen zu behandelnden Materien ausreichende Zeit für die Redigierung dieser Entwürfe, die, wie man in diesen Kreisen erklärt, nur in zahlreichen Vollsitzungen des Komitees und auf keinen Fall ohne Heranziehung aller maßgebenden Delegationen vorgenommen werden kann.

Ueber diese wichtige Verfahrensfrage wird das Komitee am Donnerstag in öffentlicher Sitzung entscheiden. Nach den Bedenken, die bisher in bezug auf die Regionalpakte von England, Japan und besonders häufig von Deutschland und Italien geäußert wurden, wirkt die Eile, mit der man von französischer Seite zu diesen Abkommensentwürfen gelangen will, sehr befremdend.

Der russische Abrüstungsvorschlag.

Der von dem russischen Beobachter dem Generalsekretär des Völkerbundes überreichte Konventionsentwurf über eine allgemeine, vollständige und sofortige Abrüstung umfaßt 63 Artikel, die in fünf Kapiteln die Effektivstärke der Landstreitkräfte, die Beseitigung des Kriegsmaterials, die Organisation eines Schutzsystems zu Lande und zur See, die Schaffung einer internationalen ständigen Kontrollkommission und schließlich Bestimmungen für den Fall von Zuwiderhandlungen gegen die Abrüstungskonvention behandeln.



Zwangsehe.
„Unter uns mögen Sie flennen, Madame; vor der Welt aber verlange ich ein glückseliges Gesicht!"

Hilfsmaßnahmen für das Handwerk.

Für die Handwerker und die Einzelkaufleute.

Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Held hat im Anschluß an eine Anfrage des Abgeordneten Kaiser folgende kleine Anfrage im Preußischen Landtag eingebracht: „Welche Gründe veranlassen die Preußische Zentralgenossenschaft, von den Genossenschaften, an die sie Kredite gegeben hat, diese Kredite mit allerkürzester Frist zurückzufordern? Welche Maßnahmen beabsichtigt das Staatsministerium, um die Handwerker und Einzelkaufleute, die ihre Forderungen an die Landwirte infolge der schweren Notlage der Landwirtschaft nicht einziehen können, von ihren Lieferanten aber auf Zahlung der Warenschulden gedrängt werden, vor dem Zusammenbruch zu bewahren? Ist das Staatsministerium insbesondere bereit, den Stadtschaften, welche in früheren Jahren in solchen Fällen durch Gewährung von Hypotheken Hilfe gewährt, neuerdings aber diese Hilfstätigkeit eingestellt haben, eine erneute Hilfsaktion zugunsten derjenigen mittelständlerischen Betriebe zu ermöglichen, die durch die Notlage der Landwirtschaft von dem finanziellen Zusammenbruch bedroht sind?"

„Unsinn und Vernunft".

Unter dieser Ueberschrift schreibt der „Vorwärts" in seiner Ausgabe Nr. 65 vom Mittwoch, den 8. Februar, in ein und demselben Artikel:

1.

Die deutschen Agrarier beschweren sich darüber, daß man der deutschen Landwirtschaft angeblich nicht die Möglichkeit gibt, die deutsche Bevölkerung lediglich aus den heimischen Fluren zu versorgen, jeglichen Getreidebezug vom Ausland überflüssig zu machen und die so „ersparten" Milliardenbeträge der deutschen Landwirtschaft zugute kommen zu lassen. Die nüchternen, statistischen Ergebnisse beweisen allerdings, daß die deutschen Agrarier völlig im Unrecht sind. . . Die deutsche Landwirtschaft war und ist allein nicht in der Lage, die deutsche Bevölkerung zu ernähren.

2.

Nach einer Berechnung, die der Genosse Wildbrandt in seinem Referat über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Miliorationen vortrug, können in Deutschland durch Bodenverbesserungen und mit ihnen verbundene Intensivierungsmaßnahmen Agrarprodukte im Wert von nicht weniger als 3 Milliarden Mark, das ist nahezu so viel, wie die gesamte deutsche Lebensmitteleinfuhr und die Passivität der Handelsbilanz, erzeugt werden. Zweifellos wäre diese Produktionssteigerung für die Verminderung der Arbeitslosigkeit und Absatzerschließung der Industrie von großer Bedeutung.

Wer aber nun glauben wollte, daß sich die Sozialdemokratie für die Vernunft ihres Genossen Wildbrandt entscheidet und dementsprechend handelt, irrt sich gewaltig; sie macht sich den zu 1 zitierten Unsinn zu eigen.

Ein Gefängnisdirektor als Räuberhauptmann.

Ein einzig dastehender Prozeß.

In Schaulen (Litauen) findet in einigen Tagen ein Prozeß statt, der in der Geschichte der Verbrechen einzig dastehen dürfte. Der Gefängnisdirektor Ambrazewitschius der Stadt Birsche ist angeklagt, die Insassen des Zuchthauses regelmäßig auf Raub ausgeschickt zu haben.

In der Strafanstalt von Birsche herrschen nach der Anklage idyllische Zustände. Die Zuchthäusler erhielten nämlich von ihrem obersten Herrn regelmäßig Urlaub mit der Weisung, ihre Freiheit zu umfangreichen Raubzügen auszunutzen und mit den gestohlenen Gütern und Wertobjekten nach Ablauf der „Ferien" wieder reumütig zurückzukehren und den Erlös ihrer erfreulichen Tätigkeit mit dem Gefängnisdirektor zu teilen. Dieser tüchtige Beamte hatte auch ein System ausgearbeitet, sich dadurch zu bereichern, daß er ohne Anweisung der Gerichte die Leute vorzeitig begnadigte und aus der Haft entließ, wobei selbstverständlich die Bedingung galt, daß diese Gunstbeweise durch beträchtliche Gelder erlangt werden mußten.

Dieses einzig dastehende Kompagnongeschäft zwischen Verbrechern und ihrem gesetzlichen Hüter war für beide Teile derartig gewinnbringend, daß alle Insassen des Gefängnisses vermögende Männer wurden. Viele weigerten sich sogar, das freundliche Haus zu verlassen, wenn ihre Strafzeit zu Ende war, und begaben sich nur dann in die Freiheit, sobald die von ihnen bewohnten Räume von Neuankömmlingen benötigt wurden. Aber auch dann gaben sie nicht völlig ihre Beziehungen zu dem Stammhaus des Verbrechens auf.

Sie fanden bei ihrem Direktor freundliches Verständnis für ihre Wünsche, denn auch dieser wollte nicht gern auf sein gutes, eingearbeitetes Personal verzichten. Diese schönen Zustände dauerten länger als zwei Jahre und kamen nur durch einen sonderbaren Zufall an die Oeffentlichkeit. Eines Tages wurden nämlich von einer Polizeistreife mehrere Verbrecher bei einem Einbruch überrascht und ins Gewahrsam eingeliefert. Bei der Vernehmung durch den Leutnant stellte sich die überraschende Tatsache heraus, daß es sich nur um Leute handele, die nach den polizeilichen Listen alle eigentlich im Gefängnis sitzen mußten. Nur einer, der sich durch einen künstlichen Bart entstellt hatte, blieb so lange geheimnisvoll, bis der Polizeioffizier ihm den Bart abriß. Er glaubte, seinen Augen nicht zu trauen, als er den Herrn Gefängnisdirektor selbst als Räuberhauptmann vor sich hatte.

Hein macht Schule.

Ein Polizeibeamter von einem Raufbold erschossen.

Bei einer Tanzmusik am Rosenmontag in Oberkail (Kreis Wittlich) wurde der als Raufbold bekannte Arbeiter Reuland, der mit mehreren jungen Leuten Streit anfing, vom Wirt aus dem Saale gewiesen, ohne daß der in der Wirtschaft anwesende Polizeibeamte Schuller einzuschreiten brauchte.

Reuland holte sich von zu Hause seinen Karabiner, lauerte vor der Wirtschaft dem Polizeibeamten, dem er anscheinend die Schuld an seiner Ausweisung beimaß, auf und tötete ihn, als er die Straße betrat, durch einen Kopfschuß. Reuland hielt sich noch eine Stunde mit schußbereitem Karabiner im Dorfe auf und flüchtete dann in die nahegelegenen Wälder, wo er von Landjägern und Polizeibeamten aus Trier mit Polizeihunden gesucht wird. Reuland hatte die Absicht, den Polizeibeamten zu erschießen, seinen Eltern schriftlich mitgeteilt. Der Erschossene hinterläßt sieben Kinder.

Bärenfang im Taunus.

Vor einigen Tagen wurden dem Führer einer Bärentruppe, die sich im Westerwald aufhielt, von Angestellten zwei Bären gestohlen. Die allerseits von der Polizei unternommenen Fahndungen blieben indessen ergebnislos.

Da rief am letzten Sonntag mittags das Bürgermeisteramt in Niederselters den Frankfurter Zoologischen Garten an und teilte mit, daß man mitten im dichten Bergwalde, etwa 25 Minuten oberhalb des Ortes, zwei Bären an Bäume angekettet gefunden habe. Die Diebe hatten die Tiere also ihrem Schicksal überlassen. Die Bären waren, von Hunger und Durst getrieben, außerordentlich unruhig geworden, hatten das Erdreich tief aufgewühlt und bemühten sich, die Freiheit zu erlangen. Die Direktion des Zoologischen Gartens beorderte sofort ihren Oberwärter Kiewitz und den Eleven Sembach nach Niederselters.

Die „Bergungsarbeit" war nicht leicht, da die Bären durch den erlittenen Hunger nicht ungefährlich waren und einer sich bereits den Maulkorb abgestreift hatte. Den beiden Tiergärtnern aber gelang es, die Petze an die Kette zu bekommen, und da keiner von den Dorfhelden zum Zugreifen zu bewegen war, einen nach dem andern nach Niederselters ohne Hilfe herunterzuführen und in einem sicher verwahrten Stall anzuketten. Von den beiden diebischen Führern fehlt bis jetzt jede Spur.

Ein Türke über den Aschermittwoch.

Ein Türke des 17. Jahrhunderts, Gesandter des Sultans in Paris, schrieb in einem nach Karnevals Ende abgefaßten Brief: „Die Franzosen werden jahraus, jahrein während des Winters verrückt. Die Verrücktheit steigert sich bis zu einem bestimmten Termin, an dem nirgends mehr Vernunft zu sehen ist und es als Ehrensache gilt, ohne Vernunft zu sein. Dann, plötzlich an einem besonderen Tage, streichen sie grauen Puder auf die Stirn, und mit einem Male kehrt die Vernunft zurück."

Das Komma und das Edelschwein.

Kürzlich beschwerte sich ein Landwirt — nennen wir ihn Schulze-Neuendorf —, es hätte in seinem Inserat statt eines Punktes ein Komma gestanden. Man ging der Sache nach und stellte als Grund der Erregung fest, daß in dem Anzeigenteil gestanden hatte: „Landwirte, kauft das deutsche Edelschwein, Schulze-Neuendorf."



Montag, den 27. Februar beginnt meine diesjährige



der größte Weißwarenverkauf des Jahres!

Der Großeinkauf unseres Verbandes setzt uns in den Stand, gerade in diesen Artikeln ganz außergewöhnliches zu leisten in Qualität und Billigkeit.

— Nutzen Sie die Vorteile dieser Veranstaltung. —

Weiß- und Baumwollwaren.

Hemdentuch, 80 cm. breit, solide, erprobte Qualitäten Meter 85, 78, 65, 56, **48** ₰
Maccotuche, 80 cm. breit, für feine Leibwäsche . . Meter 1.35, 1.10, 95, **68** ₰
Linon und Dowlas, 80 cm. breit, kräftige Qualitäten Meter 1.20, 1.10, 95, **85** ₰
Haustuche, 80 cm. breit in schwerer Ware . . . . . Meter 1.10, 1.—, **75** ₰
Treffertuche, 80 cm. br., für feine Wäsche, ohne Appreturen Meter 1.15, 95, 85, **68** ₰
Gebl. Flanell, gute Finett-Qualität . . . . . Meter 1.30, 1.10, 1.—, **75** ₰
Rockflanell, nur kräftige Qualitäten . . . . . Meter 1.15, 95, 85, 75, **52** ₰
Hemdenneffel, ca. 78 cm. br., nur meine bek. Qualit. Meter 75, 65, 58, 45, **38** ₰
Handtuchgebild, gebl. Gerstenkorn . . . . . Meter 75, 68, 56, 45, **28** ₰
Handtuchgebild, Ia. Halbleinen . . . . . Meter 1.30, 1.10, 95, **75** ₰

Bettuchneffel, 150—160 cm. br., kräftige Qualitäten Meter 1.60, 1.40, 1.20, **98** ₰
Bettuchbiber, 150—160 cm. br., nur solide Köcherqualität Mtr. 2.60, 2.45, 1.95, **1.45**
Bettuch-Haustuch, 150 cm. br., kräftige Qualität . . . Meter 2.20, 1.80, **1.65**
Linon-Chiffon, 130–160 cm. breit
für jegliche Art Bettwäsche . . . . . Meter 2.70, 2.40, 1.95, 1.75, **1.45**
Bettuchleinen, 160 cm. breit, erprobte Qualitäten . . . Meter 3.60, 2.75, **1.75**
Bettdamast, 130 cm. br., Streifen u. mod. Blumenmust. Meter 2.90, 2.40, 1.85, **1.60**
Bettdamast, 160 cm. br., gestreift mit Seidenglanz . . . Meter 2.85, 2.20, **1.95**
Bettdamast, 160 cm. br., schöne Blumenm. m. Seidengl. Meter 3.80, 3.40, 2.75, **2.25**
Tischdamast, 130 cm. breit, in schöner Ausmusterung . . Meter 3.20, 2.60, **1.90**

Tischtücher
aus prima Halbleinen und Damast
Stück 6.50, 4.90, 3.90, **2.95**

Servietten
Stück 0.80, 0.65, 0.45, **0.38**

Küchentücher
rot und blau kariert
Stück 55, 48, 38, 30, 25, **15** Pfg.

Handtücher
Damast und Gerstenkorn abgepaßt
Stück 1.40, 1.20, 0.95, **0.80**

Damen-Hemden, solide Qualität Stck. 1.25, 0.95, **0.85**
Damen-Hemden mit reicher Stickerei, aus gutem Chiffon Stck. 1.95, 1.80, 1.60, **1.40**
Damen-Hemden, Träger- und Achselform aus Ia. Wäschetuch Stck. 2.80, 2.60, 2.40, **2.20**
Damen-Beinkleider, aus gutem Hemdentuch mit Stickerei und Bogen Stck. 2.80, 2.20, **1.95**
Hemdhosen, in reicher Ausstattung Stck. 3.25, 2.95, 2.50, **1.95**
Prinzeßröcke, aus feinstem Hemdentuch mit Stickerei u. Valencienne Stck. 5.60, 4.50, 3.50, 2.75, **1.95**
Untertaillen, Jumperform mit reicher Stickerei Stck. 2.45, 1.65, 1.25, 0.95, **0.78**
Damen-Nachtjacken aus gutem Chiffon und gebleichtem Biber Stck. 3.25, 2.95, 2.50, **2.25**
Damen-Nachthemden mit Hohlsaum in reicher Stickerei Stck. 3.95, 3.50, **2.20**
Damen-Nachthemden mit farbigem Besatz oder Valencienne Stck. 4.30, 3.40, **2.50**
Herren-Nachthemden aus gutem Chiffon und Finette Stck. 6.30, 5.30, 4.50, **3.95**
Knaben-Hemden a. gut. Chiff., in all. Gr., Gr. 40 anfangend **0.90**
Mädchen-Hemden aus Ia. Hemdentuch, Bogen und Stickerei, Größe 35 anfangend **0.65**
Konfirmanden-Prinzeßröcke i. schön. Ausf. Stck. 3.95, 2.95, **1.95**
Kissenbezüge, glatt und gebogt aus gutem Cretonne Stck. 1.75, 1.50, **1.25**
Kissenbezüge mit Hohlsaum und Rosenbogen, Ia. Linon Stck. 3.30, 2.75, 2.25, **1.95**
Servierschürzen aus Linon mit Hohlsaum, Stickerei und Einsatz Stck. 2.50, 2.35, **1.85**

Weiße Ripskanten-Taschentücher
Stück 20, 15 und **12** Pfg.

Weiße Hohlsaum-Taschentücher
Stück 22, 18, 15 und **9** Pfg.

Taschentücher in Serien
3 Stück 25 Pfg., 6 Stück 75 Pfg., 6 Stück 95 Pfg.

Herren-Taschentücher
Stück 30, 25 und **20** Pfg.

Barmer Bogen in Serien
Stck. 95, 75, 50 u. 25 Pfg., à mtr. 10, 8, 6 u. 3 Pfg.

Klöppelspitze u. Einsätze in Serien
Stück 95, 75 und **50** Pfg.

Feston-Spitzen u. Einsätze in Serien
Stück 95, 75 und **50** Pfg.

Hemdenpassen aus Klöppelspitze u. Stickerei
Stück 95, 75 und **60** Pfg.

Baby-Wäsche:

Erstlingshemdchen mit Bogen u. Spitze, Stck. 70 55 40 ₰
Erstlingsjäckchen aus Baumwolle und Seidengarn Stck. Gr. 2, 1.10 —.95 —.85 —.75 —.45
Erstlingsröckchen, gestrickt u. Molton, St. 1.45 1.30 —.95
Erstlingshöschen, gestrickt, gute Qualit., Stck. 0.90 0.85 —.60
Trage-Röckchen in schöner Ausführung, Stck. 2.70 2.45 **2.25**
Baby-Lätzchen Stck. 0.75 0.65 0.50 —.40
Mull-Windeln, Gr. 70×70, 80×80, Stck. 0.85 0.70 —.50
Kinder-Steppdecken in allen Farben Stck. 4.90 **3.9**
Couverts u. Wagendecken Stck. 2.90 2.40 2.— **1.70**
Kinder-Kissenbezüge Stck. 2.— 1.70 1.25 —.90

Frottier-Wäsche:

Frottier-Handtücher, weiß u. gemust., Stck. 1.35 0.95 —.75
„ „ kariert 50/100 oder mod. gemust., Stck. 2.90 2.40 **1.75**
Frottier-Badetücher, 100/100 Stck. 3.95 3.50 **2.95**
„ besonders schwer. Frotte-Qualität, 110/130 Stck. 7.60 **6.90**

Herren-Hemden mit gestr. u. □ Eins., Stck. 3.30, 2.75, 2.40, **1.95**
Herren-Oberhemden in weiß, farbig, kariert und gestreift Stck. 7.50 6.30 4.50 **3.95**

Meine Angebote in Gardinen bilden auch diesmal eine besondere Leistung

Stores aus Etamine u. Kristallin mit Einsätzen Stck. 1.95, 1.35, **0.85**
Stores, besonders geschmackvolle Ausführung Stck. 4.60, 3.50, 2.90, **2.20**
Spannstoffe, 130/150 br., mod. Must. i. engl. Tüll u. Etamine, m 3.20, 2.70, 2.20, 1.60, 1.20, **78**
Gardinen-Mull, ca. 120 cm. breit Meter 2.— und **1.60**
Voil-Voile in Schweizer Ausrüstung, 120—150 cm. br., m 2.35, 1.80, 1.60, **1.20**

Landhaus-Gardinen in engl. Tüll, Etamine und Voile, m 1.80, **1.50**
Gardinen-Borden in verschiedenen Breiten m 0.90, 0.68, 0.55, 0.50, **0.45**
Madras-Garnituren Stück 8,75, 6.90 und **2.95**
Rollo-Köper, 90—100—110—130 cm. breit, sehr preiswert.
Bettdecken, 1 u. 2 bettige aus engl. Tüll u. Kristallin, Stck. 10.70, 8.10, 6.95, **3.95**

Sämtliche nicht aufgeführten Weißwaren und Baumwollwaren werden mit **10% Rabatt** verkauft.

J. J. Metz - Laasphe

Pianos
Bechstein
◆
HORN
SIEGEN

Pianos
Grotrian-Steinweg
◆
HORN
SIEGEN

Pianos
Rönisch
◆
HORN
SIEGEN

Kunstspiel-Instrumente
für Heim und Gaststätten
Pianohaus
C. Horn, Siegen
Am Bahnhof 4 · Fernruf 43 17 · 1565
Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellungsräume
= Katalog frei =

Pianos
Geyer
◆
HORN
SIEGEN

Pianos
Geissler
◆
HORN
SIEGEN

Pianos
Zimmermann
◆
HORN
SIEGEN

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Kindes sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Familie Ludwig Achenbach.

Laasphe, den 23. Februar 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen, insbesondere für die trostreichen Worte am Grabe und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.

Familie Karl Kohlberger.

Niederlaasphe, den 23. Februar 1928.

Woche der Kirche

vom 26. Februar bis 3. März 1928
in Laasphe, Banfe und Feudingen.

Dringende Fragen und Bitten an Dich!

26. Februar: Bist Du ein Christ?
27. Februar: Wie wird man ein Christ?
28. Februar: Mach ganzen Ernst!
29. Februar: Warum mußt Du leiden?
1. März: Blick auf das Kreuz!
2. März: Vergiß Deine Kirche nicht!
3. März: Laß Dir das Ziel nicht verrücken!

Die Vorträge finden abends 8 Uhr in der Kirche statt

Es ladet herzlich ein **Das Presbyterium.**

Für den Nutz- und Ziergarten:

Aepfel-, Birnen-, Süßkirschen-, Schattenmorellen-Hochstämme RM. 2.75, Halbst. RM. 2.—, Büsche RM. 1.80 p. Stck.
Pflaumen-, Zwetschen-Büsche RM. 1.80, Hochst. RM. 3.50 per Stück.
Pfirsiche- u. Aprikosen-Hochst. RM. 6.—, Halbst. RM. 5.—, Büsche RM. 3.—, Fächer RM. 4.— per Stck.
Stachelbeer-Büsche großfr. Sorten RM. 0.60, Hochstämme RM. 1.75 per Stück.
Johannisbeer-Büsche rot und schwarz RM. 0.40, Hochst. RM. 1.75 per Stück.
Himbeeren 10 Stck. RM. 2.50, Brombeeren RM. 0.90 per Stück.

Rosen:

Buschrosen in Prachtfarben 10 Stück RM. 5.50
Monatsrosen und Schlingrosen je 10 Stück RM. 6.50
Hochstamm-Rosen 75/100 cm RM. 1.75 per Stück
Hochstamm-Rosen 100/140 cm RM. 2.20 per Stück
Trauerstämme 140/160 cm RM. 4.— per Stück
Trauerstämme 160/200 cm RM. 4.50 per Stück.

Schlingpflanzen
zur Bekleidung von Wänden. Wilder Wein, Clematis u. a

Heckenpflanzen:
Ligister, Weiß- und Rotbuchen, Weißdorn, Mahonien, Cypressen, Thuja.

Ziersträucher
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten in großer Auswahl, Rhododendron, Magnolien, Azaleen, Kirschlorbeer

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen unter Nachnahme

Tornesia-Baum- und Rosenschulen E. Kleine,
Tornesch in Holstein.

Geschäfts-Empfehlung!

Dem geehrten Publikum von Laasphe und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich nach erfolgtem Umbau alle ins Fach schlagenden Arbeiten in vollem Umfange wieder aufgenommen habe.

Besondere Spezialität:

Bubikopfschnitt und -Pflege

Ebenso empfehle mein reichhaltiges Lager in Parfümerien und Toilettenartikel.

Friseurgeschäft Saßmannshaus
Laasphe / Gartenstraße.



Bleyle's Knaben-Anzüge
Sweater für Knaben und Mädchen
Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit!
Verlangen Sie illustrierten Katalog!

Fr. Loos I.,
Laasphe

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Schäfer und Frau.

Niederlaasphe, den 22. Februar 1928.

Für die vielen Glück- und Segenswünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Friedrich Scheuer und Frau.

Laasphe, den 23. Februar 1928.

D-Cedar-Mop und Sigella-Mop

sind wieder vorrätig bei
August Mittelmann, Laasphe.

9 Monate Ziel
ohne Anzahlung geben wir Ihnen bei Kauf eines guten deutschen Qualitäts-
Teppich
Divan- und Tischdecken, Verb.- und Läuferstoffe. Sie verschönern Ihr Heim ohne Belastung für Sie. Schreiben Sie sofort an
Teppichvertrieb Fleischer & Co.,
Frankfurt-Main, Kaiserstr. 3/1.



MIT
PERSIL
gepflegte
farbige Unterkleidung-
ein schöner Anblick

aber zugleich eine Notwendigkeit in gesundheitlicher Hinsicht. Das Waschen solcher Wäsche ist sehr einfach. Leichtes Durchziehen in schwachwarmer Persillauge und gutes Spülen in ebenfalls schwachwarmem Wasser verbürgt eine gründliche und vollkommene Reinigung.

Persil bleibt Persil!

IBACH

PIANINOS -FLÜGEL-
sind formvollendet, tonschön und dauerhaft, daher ihren Preis wert
Auf Wunsch erleichterte Bedingungen.
Gebrauchte Instrumente
Mietklaviere
Stimmungen
Reparaturen
IBACH
STAMMHAUS BARMEN
Neuer Weg 40 - Fernsprecher 7000/1
Zweighäuser: Berlin
Düsseldorf / Köln / London

Honig

Bienen-Blüten-Schleuder, garant. naturr., allerfeinste Qual.; goldgelb, 10 Pfd.-D. 12.50 halbe 7 — II Qual. 10.50, halbe 6.— postfrei. Gar. Zurückn. Probepäckchen 1 Pfd. br. 120 franko bei Voreinsend. Ia Scheibenhonig per Wabe 430 gr. 2.40, bei 5 Waben ℳ 11.— trage ich Porto und Nachnahmekost. Hinrich Reßmeyer Ritterhude bei Bremen.

Meine
WEISSE WOCHE
beginnt Montag, den 27. Februar 1928

Sie bietet die **günstigste Kaufgelegenheit** für Hausfrauen, Brautleute, Hotels und Pensionen.

Gardinen.

Stores, Etamine mit Volant 1.95, 1.40, 95 ₰
„ englisch Tüll 2.65, 2.25, 1.95
„ neuartige, modernste Muster 4.50, 3.80, 2.95
Gardinen, 3 teilig, englisch Tüll 4.80, 3.90, 2.80
Madras, Garnituren, 3 teilig 5.90, 5.30, 3.40
Landhausgardinen, mit Volant, mtr. 2.50, 2.25, 1.75
Scheibengardinen, Stück —.40, —.35, —.25
Spannstoffe, doppelbreit, mtr. 1.50, 1.30, —.95
Etamine, „ „ —.80, —.72, —.58
Gardinen-Mull, „ „ 1.60, 1.35
„ -Nessel, farbig, gestreift —.75, —.68, —.58
Vorhang- u. Tischdeckenleinen, mtr. 3.10, 2.30, 1.95
Tüll-Etamine u. Leinen-Borden, —.70, —.58, —.35
Rollo-Köper, 90, 100, 110 und 130 cm breit 1.60, 1.35, —.98
Tüll-Bettdecken, einbettig 5.20, 4.40, 3.50
„ „ zweibettig 12.90, 9.80, 7.50

Leibwäsche.

Damen-Hemden, mit Hohlsaum 1.65, 1.20, 95 ₰
„ „ mit Stickerei und Valenc.-Spitzen 2.60, 2.30, 1.95
Frauen-Hemden, mit Aermel 3.20, 2.90, 2.45
Damen-Nachthemden 4.50, 3.95, 2.95
„ -Nachtjacken, gebl. Biber 2.90, 2.60, 2.40
„ -Prinzeßröcke, mit Hohlsaum und Klöppelspitze 2.80, 2.35, 1.95
„ -Prinzeßröcke, mit Strickerei u. Valenc.-Spitzen 5.90, 4.80, 3.50
„ -Hemdhosen 3.80, 3.20, 1.90
„ -Untertaillen 1.50, 1.20, —.95
„ -Schlupfhosen 1.50, 1.15, —.85
„ -Beinkleider 2.90, 2.60, 1.80
Herren-Oberhemden 6.75, 5.20, 3.90
„ -Einsatzhemden 2.25, 1.95, 1.60
„ -Chiffonhemden 2.70, 2.50
„ -Biberhemden 3.95, 3.15, 2.60
„ -Nachthemden 6.20, 5.60, 3.90

Baumwollwaren.

Hemdentuch, einfach breit mtr. —.75, —.58, 45 ₰
„ appreturfrei 1.05, —.95, —.78
„ Dowlas, Linon, Macco 1.20, —.90, —.70
„ u. Dowlas, doppeltbreit 1.95, 175, 1.45
Haustuch u. Halbleinen, doppeltbr. 2.90, 2.20, 1.90, 1.58
Bettuchbiber, doppelbreit 2.50, 2.20, 1.75, 1.45
Bettdamast, 130 u. 160 breit gestreift u. geblümt 2.70, 2.20, 1.75, 1.35
Nessel, einfach, breit —.55, —.48, —.39, —.29
„ doppellbreit 1.30, 1.15, —.98, —.85
Hemdenbiber, ungebleicht —.80, —.70, —.55
„ „ gebleicht 1.10, —.88, —.68
Handtuchgebild —.48, —.38, —.29
Handtücher, abgepaßt —.95, —.85, —.65
„ „ „ rein Leinen in großer Auswahl.

Chaiselongue-Decken Stück 38.—, 30.—, 20.—
Tischdecken in großer Auswahl

Steppdecken 19.80, 15.20, 10.50
Steppdecken für Kinderwagen 6.20, 3.20, 2.65

Waffelbettdecken Stück 5.95, 5.20, 4.30
Schlafdecken Stück 5.80, 5.20, 4.75

Tischtücher
Damast 4.80, 3,80, 2.95

Tisch- und Tafeltücher
mit und ohne Servietten, in Halb- u. Reinleinen

Teegedecke
mit 6 Servietten, indanthren 7.50, 6.50, 5.90

Kissenbezüge
glatt, gebogt u. Hohlsaum 1.40, 1.30, 0.95
gebogt und gestickt 2.25, 1.95, 1.75
mit Stickerei und Einsätzen 3.20, 2.90, 2.65

Kinder-Wäsche und sämtliche Erstlings Artikel
10 % Rabatt

Untertaillen gestrickt und gewebt
Hautjacken — Hemdhosen etc.
10 % Rabatt

Frottierhandtücher, gemust. 1.20, 0.95, 0.70
Frottierhandtücher, bunte Kanten, farbig karriert 1.70, 1.60, 1.35
Frottierbadetücher, 100×100 cm 4.70, 4.40, 2.90
Frottierbadetücher, groß 9.80, 7.80, 5.90
Frottierstoffe, weiß u. farbig, mtr. 4.90. 4.20
Frottier-Waschtischgarnituren 3.15, 2.60
Frottier-Seiflappen 0.25, 0.18, 0.08

Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder
3 Stück 50 Pfg.
3 „ 75 „
3 „ 95 „
6 „ 80 „
6 „ 95 „
6 „ 1,20 Mk.
3 „ blau, rot und braun 0.55

Wäschebändchen 5 mtr. 25 Pfg.
„ 5 mtr. 50 „
Barmer Bogen 5 mtr. 35 „
„ „ 10 mtr. 75 „
„ „ 10 mtr. 95 „
Zwirn-Spitze 3 mtr. 25 „
„ „ 4 ½ mtr. 50 „
Filet-Motive Stück 20 „
Kissen-Streifen „ 98 „

Klöppel-Spitze u. Einsatz
6 mtr. 50 Pfg.
6 mtr. 60 „
5 ½ mtr. 75 „

Festonspitze u. Einsatz
3 mtr. 75 Pfg.
4,6 mtr. 90 „
3 mtr. 95 „

Hemdenpassen von 28 Pfg. an
Nachthemdenpassen von 1.95 Mk. an

Nähfaden 2 Rollen a 200 mtr. 25 Pfg
1 Rolle a 1000 mtr. 50 „
1 Rolle a 1000 mtr. 60 „
Leinenknöpfe 1 Karte (3 Dtz.) 25 „
1 Karte (3 Dtz.) 40 „
Zwirnknöpfe 1 Karte (3 Dtz.) 40 „
Ringband 3 mtr. 25 „
Rollokordel 7 mtr. 25 „
Gardinenzäckchen 25 mtr. 95 „

Auf alle nicht angeführten Weißwaren und Baumwollwaren 10% Rabatt.

Das Hadecka-Haus

Ludwig Dresler, Laasphe

HANDELSZENTRALE DEUTSCHER KAUFLEUTE SCHUTZMARKE EINIGKEIT MACHT STARK BERLIN E.G.M.B.H.

Brennholzverkauf

der Fürstlichen Oberförsterei Feudingen gegen öffentliches Meistgebot

am **Sonnabend den 3. März 1928**

vormittags 9 Uhr in der Gastwirtschaft Heinrich in Feudingen.

29 rm Buchen-Knüppel
13 „ „ Knorrholz,
6 „ „ Reiserknüppel,
110 Stck. „ Reiserhaufen,
24 rm Eichen-Knüppel
9 „ „ Knorrholz
42 Stck. „ Reiserhaufen
45 „ Erlen-Reiserhaufen
3 rm „ -Knüppel

aus den Distrikten **Banferberg, Weißenstein, Großes Buchholz** und **Sange.** Ueber die Lage der Hölzer gibt der Betriebsbeamte Förster Bernshausen nähere Auskunft. Bekanntgabe der Bedingungen vor dem Termin.

Fürstliche Oberförsterei Feudingen
zu Saßmannshausen.

ELECTROLA

BESTES MUSIKINSTRUMENT!
VOLLKOMMENSTE MUSIKPLATTE
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!
BEQUEMSTE MONATSRATEN
'AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSSTELLE'

Laasphe. August Imgardt.

Ausführung moderner
Zier- und Nutz-Gärten
auf Grund langjähriger und neuester Erfahrungen. Lieferung aller Arten **Obstbäume, Zierbäume, Coniferen, Stauden** usw.

Siegerländer Baumschulen u. Gartenbaubetrieb
Wilibald Pätzold, Weidenau-Sieg. Gegr. 1881

Photgr. Atelier Kämmereit - Laasphe
täglich — auch abends — geöffnet

Gegen aufgesprungene und rauhe Hände

empfehle

Glycerin, Lanolin, Vaseline, Borsalbe
Borglycerin-Vaseline, ferner fetthaltige und fettfreie Hautcremes, wie
Byrolin-Creme, Nivea-Creme, Elcaya-Creme, Mouson-Creme, Elida-Creme, Goldmatt-Creme 4711, Zuckooh-Creme usw.

Wittgenst. Drogerie,
Max Hintz, Laasphe.

Gardinen

Vitrage mit und ohne Volant
Brises—Bises am Stück und abgepaßt
Gardinen am Stück und abgepaßt
Landhaus-Gardinen / Spannstoffe
Gittertülle / Etamine und **Marquisette**
Stores am Stück und abgepaßt in **Etamine, Filet, Florentiner** und **engl. Tüllen**
Künstler-Garnituren in allen **Größen** und **Preislagen**

Dekorationen

Künstler-Leinen und **Schwedenstoffe**
Rouleauxköper und **Damaste**
Madras und **Bagdadstoffe**
Madras-Garnituren / bunte **Voile** und **Mulle**
Flammerips in Baumwolle und Kunstseide in einfarbig und gestreift
Kunstseidene Stoffe / Ripse in uni und gemustert, in allen Farben und **Qualitäten**

Sämtliche Gardinenbedarfs-Artikel

Anfertigung eleganter Fenster-Dekorationen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.

Fachmännische Beratung und Kostenanschläge unverbindlich. / Reste von Gardinen und Spannstoffen sowie einzelne Stores werden unter Einkaufspreis abgegeben.

Laasphe Fr. Benfer

Bekanntmachung.

Wir erinnern nochmals an die umgehende Zahlung folgender Steuern:

1. Gewerbekapitalsteuer 1927.
2. Gewerbeertragssteuer 1927.
3. Grundvermögens- und Hauszinssteuer bis einschl. Februar 1928.
4. Pachtgelder für 1927.
5. Wassersteuer Laaspherhütte.

Laasphe, den 23. Februar 1928.

Die Stadtkasse: Hahn.

Billiges Angebot in

Porzellanwaren.

Waschgarnituren, Küchengarnituren, Kaffeeservice, von 4.95 an, **Tassen** echt Porzellan 6 Stück von 1.75 an, **Teller** 6 von 1.75 an, 4 große **Milchtöpfe** nur 95 Pfg. sowie große Auswahl in **Geschenkartikeln** zu äußerst billigen Preisen.

Otto Strack, Feudingen.

Zur Konfirmation

Lindener Samt und alle Arten **Wollstoffe und Seidenstoffe** in schwarz und weiß sowie **farbige Stoffe** für **Prüfungskleider**

Große Auswahl und niedrige Preise!

Stumpf & Sohn
Marburg
Wettergasse 8.

Zur Konfirmation!

empfehle:

Lindener Samt
in jeder Preislage,

Konfirmandenanzüge
von **Mk. 25.00** bis **Mk. 35.00**

Ferner empfehle:

Herrenanzüge
von **Mk. 35.00** bis **Mk. 70.00**

Lebensmittel in nur erstklassigen Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Heinrich Werthenbach
Erndtebrück i. W.

Jede Woche frisch eintreffend:
Sämtliche Gemüsearten, sowie **Äpfel** und **Apfelsinen,** letztere **20 Stck.** von **1.00 Mk.** an

Emil Schröder, Erndtebrück
Fernruf 30

Bruderschaft Erndtebrück.
Samstag abend 1/2 9 Uhr
Pflichtabend.
Bruder Stößner spricht.

Stenographen-Verein Erndtebrück.
Uebungsstunde
am Montag, den 27. 2. 1928, abends 1/2 9 Uhr. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Nehme in **Erndtebrück** noch einige
Klavierschüler
an. (Std. 2.—) Anmeldung. bei Lockf. Jung, Hindenburgstr. erbeten.
Berta Isselmann,
konservatorisch geb. Musik-Lehrerin.

Ein Junggeselle, Ende 40, Schuhmacher, wünscht die Bekanntschaft eines armen Mädchens oder Witwe, zwecks späterer Heirat.
Gefällige Offerten an die Geschäftsst. der Wittgst. Ztg. erbeten.

In allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
welches auch etwas kochen kann, in einen kleinen Etagenhaushalt nach Siegen sofort gesucht.
Zu melden
Weidenau, Wilhelmstr. 27,
Laden rechts.

Zu verkaufen
10—15 Ctr. Heu.
Näheres in der Geschäftsst. der Wittg. Ztg.

Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienste in Laasphe.
Woche der Kirche
vom 26. Febr. bis 3. März.
S. Invocavit, 26. Februar.
10 Uhr: P. Bauer.
11 1/4 U.: Kindergottesdienst.

Kathol. Gottesdienst in Laasphe.
Sonntag den 26. 2. 1928, vorm. 9 Uhr.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glück- und Segenswünsche danken herzlichst

Karl Horchler und Frau
Marie geb. Völkel.

Erndtebrück, den 24. Februar 1928.

Woche der Kirche

vom 26. Februar bis 3. März 1928
in Erndtebrück.

Gott! Das ist die Frage aller Fragen, deren Beantwortung von unendlichem Wert für unser Volk und unsre Kirche ist. Unsre „Woche der Kirche" soll dieser Frage gewidmet sein. Wer noch die Not um Gott in seiner Seele trägt, den laden wir herzlich ein, zu unsern Vorträgen zu kommen.

Das Generalthema heißt:

Dringende Fragen und Bitten an Dich!

26. Februar: Bist Du ein Christ?
27. Februar: Wie wird man ein Christ?
28. Februar: Mach ganzen Ernst!
29. Februar: Warum mußt Du leiden?
1. März: Blick auf das Kreuz!
2. März: Vergiß Deine Kirche nicht!
3. März: Laß Dir das Ziel nicht verrücken!

Landwirtschaftl. Ortsverein Laasphe.

Am **Montag den 27. Februar,** abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Kurhaus Kohlstaedt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Reinhardt von der Kalkberatungsstelle Bonn über: **Prakt. Kalkdüngung.**
2. Vortrag des Herrn Dr. Bohlmann von der Kaliberatungsstelle Münster über: **Kalidüngung.**
3. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Empfehle prima Dickwurzeln.
Nehme auch Bestellungen auf
Speise- und Saatkartoffeln
entgegen.
Otto Strack, Feudingen.

Wiederverkäufer!



Strümpfe, Trikotagen
Kurzwaren, Weißwaren
Manufakturwaren

kauft man nur bei

Heinrich Keller, Siegen i. W.
Kölnerstr. 27 — Telefon 1270.



Zur gefl. Beachtung.

Wer beabsichtigt, ein

Grab-Denkmal

zu kaufen, prüfe zunächst, welche Qualität die haltbarste ist. Durch langjährige Geschäftserfahrungen habe ich die bestimmte Ueberzeugung erlangt, daß das Grabsteindenkmal mit **Glasplatte,** was Haltbarkeit anbelangt, sehr ungeeignet ist, da solche im Sommer durch die Hitze und im Winter durch den Frost zersplittern. Als **erstklassige Qualität** ist stets ein **schwarz poliertes Naturdenkmal** oder eine **schwarz polierte Naturplatte zu empfehlen,** da diese jede andere Qualität an Haltbarkeit übertrifft.

Zur Lieferung letzgenannter Qualitäten empfehle ich daher meine reichhaltigen Lager in der Königstraße und Kirchplatz 2.

Chr. Buschhaus, Grabsteingeschäft,
Laasphe.

??? Was bringt die Weiße Woche ???

Eine günstige Kaufgelegenheit in Wäsche und Stückwaren
für Brautleute und Hausfrauen!

Beginnend Montag den 27. Februar 1928.

Große Posten Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche sind extra billig ausgelegt.

Damen-Taghemden, Trägerform	Stück	1.25		**0.90**
Damen-Taghemden, Schulterschluß	Stück	1.75	1.35	**1.20**
Damen-Taghemden, elegante Ausführung	Stück	3.50		**2.50**
Damen-Nachthemden mit schöner Stickerei	Stück	2.95		**2.50**
Damen-Nachthemden, elegante Ausführung	Stück	7.50	b.	**3.50**
Damen-Hemdhosen, gute Form	Stück	2.50		**1.95**
Damen-Nachtjacken	Stück	2.95		**2.50**
Damen- und Konfirmanden-Unterröcke	Stück	3.75	2.75	**1.75**
Mädchen-Hemden in allen Größen.				

Herren-Oberhemden	6.50	5.50	**3.50**
Herren-Einsatzhemden		3.95	**3.50**
Herren-Macco-Einsatzhemden		2.95	**1.95**
Herren-Normal-Hemden jetzt Stück (Ausverkaufspreis)			**1.95**
Herren-Biberhemden, gestreift		2.95	**2.20**
Herren-Nachthemden		6.50	**5.50**
Herren-Netzjacken	1.90	1.60	**1.10**
Herren-Unterhosen		2.20	**1.95**
Knaben-Hemden in allen Größen.			

Erstlings-Wäsche in großer Auswahl.

Stückwaren:

Hemdentuche, 80 cm breit,	0.95	0.78	0.68	0.58	**0.45**
Treffer und Rosentuche für bessere Leibwäsche				1.20	**0.95**
Nessel, 80 cm breit,	0.68	0.58	0.48	0.38	**0.25**
Nessel, 160 cm breit,				1.20	**0.95**

Haustuch, 160 cm breit, schwere Ware		2.20	**1.85**
Bettuch, Linon und Rosentuch, Leinenersatz		2.90	**1.75**
Bettdamast, 130—160 cm breit,	3.75	2.25	**1.95**
Handtuchgebild	0.90	0.75	0.48 **0.26**

Ein großer Posten Reste extra billig.

Kissenbezüge aus guten Stoffen	**Tischtücher-Damast**	**Servietten**	1 Posten extra billige **Wischtücher**	1 Posten **Frottierhandtücher**	**Badetücher** in allen Größen	1 Posten **Kaffeedecken**
Stck. 1.95, 1.50, **0.95**	5.50 4.50 **3.20**	0.95 0.75 **0.40**	Stck. 50 30 **20** ₰	1.70 1.25 0.95 **0.75**	3.50 **2.90**	3.75 1.95 **1.65**

Für das Frühjahr: Große Auswahl in Gardinen!

Etamine, 150 cm breit,	Mk. 1.30	0.95	**0.58**	
Spannstoffe, 80—130 cm breit,	Mk. 1,40	1.10	0.95	**0.58**
Rollo-Cöper, 80—130 cm breit,				

1 Posten extra billige **Stores**	Stück	1.40		**0.65**
Scheibengardinen	Paar	1.20	0.90	**0.70**
Borden aus Tüll, Etamine und Cöper,	m	1.25	0.95 0.75	**0.55**

Ein Posten **Bett-Vorlagen,** bessere Sachen **Ausverkaufspreis** jedes Stück Mark **6.50**

Beachten Sie meine Schaufenster!

Jac. Ludw. Hammer jr.

Telefon Nr. 55 Laasphe Telefon Nr. 55

Beachten Sie meine Schaufenster!

Krieger-Ehrung.

Beim Durchsehen der Listen über die für die Krieger-Ehrung gezeichneten Beträge müssen wir zu unserem Bedauern feststellen, daß trotz wiederholter Aufforderung durch diese Zeitung, sowie durch schriftliche Erinnerung immer noch eine ganze Anzahl Zeichner mit der Zahlung im Rückstand ist, resp. noch gar nichts gezahlt hat. Bei Vorlage der Zeichnungslisten war es jedem Zeichner freigestellt, sowohl den Betrag als auch die Zahlungstermine zu bestimmen, man konnte also seine Zeichnung und Zahlung den Verhältnissen anpassen. Da die Zeichnungen freiwillige sind, so haben die Zeichner auch die moralische Verpflichtung, die gezeichneten Beträge zu zahlen, nicht aber das Recht, die Sache mit Stillschweigen zu übergehen, denn wir haben **auf Grund der Zeichnungen** den Bau des Ehrenmals gewagt und müssen bitten, die eingegangenen Verpflichtungen auch zu erfüllen, damit auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen können.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch die Zeichner der bereits gezahlten Beträge bitten, zu prüfen, ob sie sich mit ihrer Zahlung auch wirklich in **dem** Maße beteiligt haben, wie man dies in Anbetracht der Sache erwarten durfte; es gibt in Laasphe eine ganze Anzahl gut situierter Bürger, denen es sicher nichts ausmachen würde, wenn sie die Sache etwas mehr unterstützten, als sie es getan haben. Unsere Krieger haben für uns alle gekämpft und so ist es auch Pflicht Aller, unsere gefallenen Helden zu ehren. Auch von den auswärtigen Laasphern, die unsere Zeitung lesen, hatten wir Unterstützung unserer Denkmalssache erwartet, leider aber — einige Fälle ausgenommen — ohne Erfolg. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, den einen oder den anderen unserer Landsleute zu veranlassen, einen Beitrag zu unserem Ehrenmal beizusteuern, sie werden bei dem Besuch ihrer Heimat gewiß ihre Freude an unserem Denkmal haben.

Der Denkmals-Ausschuß.

Photo-Atelier Eschemann
In Laasphe jeden Sonntag von 11½—4 Uhr geöffnet.

Für
Konfirmanden!

Der mod. Klapprandhut
zu 4.50 und 5.00 in schwarz, braun und grau

blaue Mützen
1.50, 2.00, 3.25, 4.00, 4.30, 4.75

ferner:
Kragen, Schiller-Kragen, Vorhemden,
Kravatten, Taschentücher,
Glacehandschuhe, Hosenträger

Regenschirme
für Mädchen in schwarz und farbig.

Ludw. Schröder, Laasphe

NB: Die Knabenschülermützen sind zur Versetzung fertig.



Schüleranmeldung

für das neue Schuljahr der

Kaufmännischen Privatschule in Biedenkopf

nehmen Schulrat Eckhardt und Lehrer Rininsland, Biedenkopf entgegen. Daselbst auch auf Wunsch Auskunft über Lehrplan und Aufnahmebedingungen.

Obstbäume

in besten, für hiesige Gegend passenden Sorten, **Beerenobst,** Hochst. und Sträucher, **Rosen, Koniferen, Ziersträucher, Rhabarberstauden, Blumenstauden** in großer Auswahl für Garten und Friedhof. **Baumwachs, Bast, Edelreiser, Blumendünger.**

Sämereien

hochkeimfähig und sortenecht. **Topfpflanzen, Bouketts** und **Kränze** empfiehlt

Gärtnerei Braun,
Laasphe, Wasserstraße.

Die Zeiten sind vorüber

in denen der Geschäftsmann ohne Anzeigen-Werbung auskommen konnte. Heute dagegen muß er nachdenken, seine Werbung in geschickter Weise aufzuziehen und eine gute, erfolgsichere Zeitung dafür zu wählen. Diese ist für Sie unsere Heimatzeitung.